

Aus einer Ansprache

Dr. Rudolf Steiners

gelegentlich der Einweihung der Loge

in Bielefeld

am 3. XI. 1908. (a)

Es ist etwas anderes, ob ein gewöhnlicher Verein oder ob eine theosophische Loge gegründet wird.

In den vierziger Jahren des 19. Jahrhunderts war der tiefste Tiefstand des Materialismus, am tiefsten waren die Menschen versunken in Materialismus. Da musste ein geistiger Impuls gegeben werden, damit die Menschen nicht verkommen im Materialismus.

Die Meister der weisen Logen machten einen Versuch, den Menschen den Glauben und die Heberzeugung an den Geist, der hinter der Materie steht, wiederzubringen dadurch, dass sie den Impuls zum Spiritismus gaben. Sie wollten den Menschen, die nur an das glaubten, was sie mit ihren Sinnen wahrnehmen konnten, auch den Geist sinnlich darstellen.

Aber in zweifacher Weise schlug dieser Versuch fehl: Erstens nutzten die Menschen diese so erschienenen Geister zu egoistischen Zwecken aus, indem sie Nachricht haben wollten über alles mögliche, was ihren persönlichen

Zwecken diene, und zweitens kamen sie doch nicht zu der Hebung des wirklichen übersinnlichen Geistes. Sie sagten: „Selt ihr, man kann ja diese Geister auch sehen wie alles andere in der Welt, also gibt es nichts, was wir nicht mit unseren Sinnen wahrnehmen können.“

Dieser Versuch war also fehlschlagen. Man soll nicht einwenden: Dass sind das keine grossen Meister, wenn sie derartige Versuche machen, die fehlschlagen. Man muss bedenken, dass die Menschen keine Automaten, keine Puppen sind, denen man vorschreibt, was sie tun sollen, sondern es wird ihnen Gelegenheit gegeben, die sie so oder so ausnützen können.

Am Ende der sechziger Jahre wurde ein neuer geistiger Impuls gegeben. Das von da ab an Spiritismus geleistet ist, fesselt nicht mehr vor den Meistern aus. Der Ausfluss dieses zweiten Impulses war die Gründung der Theosophischen Gesellschaft im Jahre 1875. Ueber die ganze Erde ist sie verbreitet. —

Und es soll auch jetzt hier ein Centrum gebildet werden, ein Centrum für geistiges Leben, von dem ausstrahlen soll geistiges Leben. Nicht so notwendig ist es, dass man die theosophische Lehre nun möglichst vielen Menschen mitteilt, sondern viel wich-

tiger ist ein stetiges, hingebungsvolles, ernstes Arbeiten in der Loge in Harmonie und gegenseitiger Hingabe und Zusammenschluss.

Dadurch wird den Meistern der Weisheit und des Zusammenklanges, der Hauptfindungen die Möglichkeit gegeben, ihre Kraft einfließen zu lassen in solch ein Zentrum. Und die Meister der Weisheit und des Zusammenklanges der Hauptfindungen werden ihre Kraft einfließen lassen, sie werden teilhaben an dem Leben der Loge, wenn diese in dieser stetigen Weise hingebungsvoll und in Harmonie arbeitet.